

## A16 Wir eröffnen Chancen und sichern den Zusammenhalt (Was unser Leben reicher macht: Kultur, Medien und Sport)

Antragsteller\*in: LaVo

### Antragstext

1 Kulturpolitik

2 Goethe, Bach und Bauhaus, Anna Amalia und Clueso – unser Land ist für seine  
3 reiche und lange kulturelle Tradition und Gegenwart bekannt. Unser Kulturbegriff  
4 gründet sich auf dem Respekt vor dem Selbstwert aller Menschen und auf der  
5 Bewunderung für die kulturelle Vielfalt dieser Welt – und unterscheidet nicht  
6 zwischen Sub- und Hochkultur. Wir erkennen den großen Wert der Kulturschaffenden  
7 für eine lebendige und friedvolle Gesellschaft. Wir setzen uns für ihre soziale  
8 und politische Sicherheit ein. Kunst und Kultur bringen Menschen zusammen,  
9 stärken den demokratischen Diskurs, stiften Identität und können die Angst vor  
10 der Globalisierung mindern. Sie sind keine Dekoration, sondern gehören ins  
11 Zentrum der Gesellschaft. Kunst und Kultur bilden den Resonanzraum für unser  
12 politisches und gesellschaftliches Denken und Handeln. Die Freiheit der Kunst  
13 ist für uns nicht verhandelbar. Für all das bedarf es verlässlicher und  
14 auskömmlicher finanzieller Unterstützung seitens des Landes für die ganze Breite  
15 der Thüringer Kulturlandschaft.

16 Wir wollen die Kultur in den Kommunen zukunftsfest machen.

17 Bibliotheken, Theater und Orchester, Musikschulen, Jugendkunstschulen, sakrale  
18 Gebäude, Schlösser und Burgen, Museen und Galerien - das sind nicht nur Gebäude.  
19 Es sind wichtige Orte und Räume, um Bildung zu fördern, Identität zu stärken,  
20 Gesellschaft zusammenzuhalten und die Regionen lebenswert zu erhalten.

21 Zurzeit sind kulturelle Leistungen der Kommunen als freiwillige Leistungen nicht  
22 vor gravierenden Kürzungen geschützt. Wir BÜNDNISGRÜNE wollen ein Thüringer  
23 Kulturfördergesetz, um Kulturangebote nicht immer wieder grundlegend zur  
24 Diskussion zu stellen. Dies benötigt eine intensive Debatte zwischen den  
25 Kulturschaffenden, die wir führen wollen und werden.

26 Wir wollen die Breitenkultur, Soziokultur, Freie Szene und die kulturelle  
27 Bildung stärken. Dabei dürfen die strukturell geförderten großen  
28 Kulturinstitutionen nicht gegen die projektbezogene Kulturszene ausgespielt  
29 werden – beide müssen ausgewogen gefördert werden. Selbst bei  
30 länderübergreifenden Bundeszuschüssen wie etwa für die Sanierung der Thüringer  
31 Schlösser darf die notwendige Kofinanzierung aus Landesmitteln nicht zulasten  
32 des übrigen Kulturretats gehen. Die Freie Szene steht oft für besondere  
33 Experimentierfreude und künstlerische Innovation. Ihre Arbeitspraxis führt meist  
34 zu einem anderen Blickwinkel auf die Kunst und ist somit von unschätzbarem Wert.  
35 Uns geht es um einen angemessenen Leistungsausgleich, der Anreize zur  
36 Kooperation schafft. Dank der neu gestalteten Thüringer Kulturstiftung wird die  
37 kulturelle Projektförderung für die Freie Szene und die Soziokultur  
38 transparenter vergeben. Kulturförderung muss für uns BÜNDNISGRÜNE fair,  
39 nachhaltig, dezentral, gendergerecht, partizipativ und barrierefrei sein und  
40 eine Gesellschaft der Vielen im Blick haben. Entscheidungsstrukturen – sei es in  
41 der Landesverwaltung, in Stiftungen oder Jurys – wollen wir gendergerecht  
42 besetzen. Kulturvereine sollen in Zukunft bei der Beantragung von Landes- und

43 Bundesfördermitteln kompetenter beraten und unterstützt werden.  
44 Förderausschreibungen sollten niedrigschwellig und möglichst zweisprachig  
45 zugänglich sein. Das Projektmanagerprogramm wollen wir in seiner Wirksamkeit  
46 evaluieren und bei Bedarf aufstocken und den Förderzeitraum auf bis zu drei  
47 Jahre verlängern. Bei der Mittelvergabe durch das Land soll stärker honoriert  
48 werden, wenn Projekte neben öffentlicher Förderung auch Mittel aus der  
49 Wirtschaft einwerben, denn Unternehmen können und sollen trotz ihrer  
50 privatwirtschaftlichen Ausrichtung zu einem vielfältigen und anspruchsvollen  
51 Kulturleben beitragen.

52 Gute, vielfältige Kulturangebote auch im ländlichen Raum: Dass das geht, haben  
53 die Erarbeitung und Umsetzung von Kulturentwicklungskonzeptionen für die  
54 Regionen Hildburghausen-Sonneberg und Nordhausen-Kyffhäuserkreis gezeigt. Wir  
55 unterstützen solche Konzeptionen für alle interessierten Regionen in Thüringen.  
56 Soziokulturelle Zentren in den ländlichen Regionen bieten ein Dach für  
57 generationsübergreifende Kultur- und Bildungsangebote. Wir wollen diese Zentren  
58 gezielt fördern und die Sichtbarkeit ihrer Angebote zum Beispiel mit Hilfe von  
59 Kampagnenunterstützung erhöhen. Der Kulturaustausch zwischen Stadt und Land muss  
60 ebenso gefördert werden wie der internationale Austausch. Wir denken Kunst nicht  
61 allein in regionalen Kategorien. Der Anschluss an internationale Diskurse sowie  
62 Impulse internationaler Künstler\*innen sind auch für die Thüringer Szene eine  
63 Bereicherung. Der Gegensatz zwischen der Städteketten und den umliegenden  
64 Regionen manifestiert sich in Thüringen auch kulturell. Kulturförderung hat  
65 dafür zu sorgen, dass in allen Regionen Thüringens der Zugang zu Kulturangeboten  
66 sowie künstlerischer Betätigung erhalten bleibt.

67 Das Bundesprogramm der Kulturagenten, bei dem Künstler\*innen projektbezogen mit  
68 Schüler\*innen arbeiten, ist ein Erfolg. Wir planen, es weiter zu verstetigen,  
69 endlich zu entfristen und so vielen Schulen in Thüringen wie möglich zugänglich  
70 zu machen. Die Zusammenarbeit von Schulen mit Jugendkunst- und Musikschulen  
71 sowie mit ortsansässigen Kultureinrichtungen wie Theatern, Orchestern und Museen  
72 soll durch die Kulturagenten ausgebaut, gefördert und besser vernetzt werden.

73 Die Vielfalt der Kultur- und Bildungseinrichtungen landauf, landab sind ein  
74 Reichtum, den es unbedingt zu bewahren gilt. Wir BÜNDNISGRÜNE machen uns dafür  
75 stark, dass Kinder und Jugendliche die Thüringer Museen kostenfrei besuchen  
76 können und die Museumskonzepte stärker als bisher auch junge Besucher\*innen in  
77 den Blick nehmen. Lokal erfolgreiche Ausstellungskonzepte, die neben der  
78 Tradition vor allem auch die kritische Auseinandersetzung mit der Gesellschaft  
79 in Gegenwart und Zukunft abbilden, wollen wir von Landesseite weiter fördern.  
80 Das Volontariatsprogramm der Museen hat sich bewährt und muss fortgesetzt  
81 werden.

82 Die Erinnerung an die Zeit des Nationalsozialismus sowie die stets neue  
83 Vergewisserung über die daraus zu ziehenden Konsequenzen gehören für alle Zeiten  
84 zur gesellschaftlichen Kernaufgabe der deutschen Kulturpolitik. Wir wollen  
85 darüber hinaus aber auch den Blick für die europäische, insbesondere die  
86 deutsche Kolonialgeschichte schärfen. Hierzu zählt für uns GRÜNE auch die  
87 Förderung von künstlerischen und nichtkünstlerischen Projekten zur  
88 Zeitgeschichte. Auch Thüringen hat zum Beispiel mit der NS-Rasseforschung an der  
89 Universität Jena oder der „Kolonial- und Völkerschau“ in Johannistal bei  
90 Eisenach ein schweres historisches Erbe. Dies muss wissenschaftlich und in der  
91 künstlerischen Praxis aufgearbeitet werden. In den nächsten Jahren muss im

92 Rahmen der Provenienzforschung zudem ein Schwerpunkt von Kulturpolitik sein,  
93 dass die ehemaligen Kolonialstaaten das Unrecht der kolonialen Ausbeutung, das  
94 sich zum Beispiel auch im Raub von Kulturgütern dokumentiert, anerkennen und  
95 darüber eine selbstkritische Auseinandersetzung auf Augenhöhe mit den Staaten  
96 führen, die ihrer Schätze beraubt wurden. Zu einer Aufarbeitung der  
97 Kolonialgeschichte gehört die Anerkennung des Völkermordes an den Herero und  
98 Nama. Wir werden die Bundesregierung auffordern, hier ihrer Verantwortung  
99 nachzukommen. Gräuel in der Geschichte können nicht totgeschwiegen werden.  
100 Straßennamen und öffentliche Orte, deren Namen den deutschen Kolonialismus  
101 verharmlosen oder Menschen würdigen, die mit Verbrechen im Kolonialismus in  
102 Verbindung stehen, sollen partizipativ umbenannt werden. Hierfür soll die  
103 Landesregierung mit Expertise zur Seite stehen und einen Fonds einrichten, der  
104 die Kommunen bei Umbenennungen unterstützt.

105 Wir fordern eine sinnvolle Neuordnung der Stiftungsstrukturen für die Thüringer  
106 Schlösser und Gärten im Zuge der Neugründung einer mitteldeutschen  
107 Schlösserstiftung, um kostenintensive Doppelstrukturen zu vermeiden. Dabei  
108 erwarten wir einen transparenten und partizipativen Entscheidungsprozess.

109 Die gemeinsam mit den Bibliotheken erarbeitete Entwicklungsplanung ist die  
110 Grundlage für ein breites Bibliotheksangebot im ganzen Land, die auch nach 2020  
111 fortgeschrieben werden muss. Wir wollen den Kommunen über ein Zwei-Säulen-  
112 Finanzierungsmodell mit festen Zuschüssen einerseits und der Förderung  
113 innovativer Ansätze andererseits mehr Spielraum bei der Förderung der  
114 Bibliothekslandschaft geben. Zudem sollen die Anschaffung von und der Zugang zu  
115 digitalen Angeboten wie zum Beispiel über die Thüringer Onlinebibliothek  
116 ThüBIBnet weiter verbessert werden.

117 Die überwiegend kommunal getragenen Musikschulen leisten einen immens wichtigen  
118 Beitrag für die musikalische Bildung von Kindern und Erwachsenen. Doch immer  
119 noch sind nur ein Drittel der Beschäftigten an Musikschulen fest angestellt, das  
120 Gros der hochqualifizierten Lehrkräfte arbeitet ungenügend abgesichert und viel  
121 zu schlecht bezahlt auf Honorarbasis. Wir sehen sowohl das Land als auch die  
122 Kommunen und Landkreise in der Verantwortung, den Anteil der festangestellten  
123 Musiker\*innen zu erhöhen, um diese wichtige Arbeit mit Kindern pädagogisch  
124 langfristig abzusichern. Die von Landesseite geplante institutionelle Förderung  
125 durch das Land ab 2020 sollte an diese Bedingung geknüpft werden. Die bisher  
126 dreizehn Jugendkunstschulen in Thüringen sind Orte des Experimentierens und  
127 Ausprobierens - Orte der künstlerisch-kulturellen Teilhabe, die Orientierung  
128 geben, die neue (Bildungs-)Welten eröffnen und die Persönlichkeit des Einzelnen  
129 stärken. Wir wollen all diese kulturellen Bildungsinstitutionen finanziell  
130 verlässlich ausstatten, sodass sie ihrer gesellschaftlichen Aufgabe nachkommen  
131 können.

132 Im Bereich der künstlerisch-kreativen Hochschulbildung fehlen in Thüringen die  
133 darstellenden Künste. Wir möchten den Anstoß zur Gründung einer International  
134 Academy of Performing Arts anregen, die eng mit den Thüringer Theatern  
135 zusammenarbeitet. Diese soll durch ihre soziale und kreative Struktur attraktiv  
136 für Talente aus der ganzen Welt sein und sich flexibel und offen gegenüber den  
137 Erfordernissen der globalisierten Welt, ihren künstlerischen Entwicklungen und  
138 sozialen Verhältnissen zeigen.

139 Mit der Theaterperspektive 2025 hat die rot-rot-grüne Landesregierung einen  
140 wichtigen Schritt hin zu einer langfristigen Absicherung der gewachsenen  
141 Theater- und Orchesterlandschaft Thüringens gemacht. Wir BÜNDNISGRÜNE fordern  
142 daran anknüpfend, dass diese Verträge mit den Kommunen verstetigt werden. Wir  
143 wollen einschränkende Haustarife unterhalb der allgemeinverbindlichen Theater-  
144 Tarifverträge durch eine Erhöhung der Mittel nach und nach überflüssig machen,  
145 um kreative Köpfe in Thüringen zu halten. Darüber hinaus wollen wir eine Debatte  
146 über die Sozial- und Familienverträglichkeit von Beschäftigungsverhältnissen,  
147 Hierarchien und Gleichberechtigung an Theatern führen.

148 Für vom Land geförderte Projekte und Institutionen müssen bei  
149 Ausstellungsprojekten Mindesthonorare verbindlich gelten. Wie in anderen  
150 Bereichen auch, mindern ökonomischer Druck und Unsicherheit die Produktivität  
151 von Künstler\*innen. Anstelle von kurzfristigen Projektförderungen, schlecht  
152 bezahlten Stipendien und Residenzen müssen für Bildende Künstler\*innen  
153 Fördermodelle entwickelt werden, die mehr Künstler\*innen eine langfristige  
154 Existenz ohne materielle Not ermöglichen. Thüringens wichtigste Produzentenmesse  
155 für zeitgenössische Kunst „artthuer“, die alle zwei Jahre vom Verband Bildender  
156 Künstler veranstaltet wird, wollen wir erhalten, inhaltlich weiterentwickeln und  
157 auch im Zwischenjahr personell unterstützen. Die Förderrichtlinie „Kunst am Bau“  
158 wollen wir wieder stärker in Thüringen verankern und bei landeseigenen  
159 Bauvorhaben offene Wettbewerbe dafür verbindlich machen. Mitunter helfen  
160 Künstler\*innen durch kreative Angebote, alten Industriebrachen mit coolen Clubs,  
161 alternativen Galerien, soziokulturellen Freiräumen oder preiswerten  
162 Atelierhäusern neues Leben einzuhauchen und so zur Wiederbelebung verlassener  
163 urbaner Räume beizutragen. Solche Ideen soll das Land mit geeigneten  
164 Förderprogrammen unterstützen und ausweiten.

165 Für unabhängige Medien und den Erhalt der Meinungsvielfalt

166 Demokratie ohne Pressefreiheit und unabhängige Medien ist undenkbar. Den  
167 fortschreitenden Konzentrationsprozess auf dem Thüringer Zeitungsmarkt sehen wir  
168 darum mit Sorge. Die offene Gesellschaft braucht gerade im Lokalen und  
169 Regionalen eine informierte Öffentlichkeit. Vor diesem Hintergrund stehen wir  
170 klar zum öffentlich-rechtlichen Rundfunk und auch zum Rundfunkbeitrag. Seriöse  
171 Informationen und kulturellanspruchsvolle Inhalte werden in einer zunehmend  
172 fragmentierten Medienwelt mehr denn je gebraucht. Wir sehen aber auch die  
173 Verantwortung, die damit für die Programm-Macher\*innen verbunden ist. Wir  
174 unterstützen darum den öffentlich-rechtlichen Rundfunk darin, noch klarer als  
175 bisher Prioritäten zu setzen: gegen Quotendenken, für Qualität, Kreativität und  
176 Zuverlässigkeit. Und nicht zuletzt ist die Pressefreiheit auch in Thüringen  
177 durch populistische Stimmungsmache unter Druck. Wir sind solidarisch mit allen  
178 kritischen Journalist\*innen, die mit Hassbotschaften, Ressentiments und  
179 Verschwörungstheorien konfrontiert sind.

180 Für uns BÜNDNISGRÜNE nehmen Bürger\*innenmedien in Thüringen – ob Campusradio,  
181 offener Kanal oder Freifunkinitiative - eine herausragende Stellung ein. Hier  
182 können sich Menschen künstlerisch oder journalistisch einbringen, sich selbst  
183 als Urheber\*in von kulturellen Werken erfahren und ihre eigenen Themen  
184 unkompliziert in die Öffentlichkeit bringen. Im Bereich der Medienbildung sind  
185 Bürger\*innenmedien ein Hotspot für vielfältige Beteiligungsmöglichkeiten breiter  
186 Bevölkerungsschichten und generieren dadurch eine hohe gesellschaftliche  
187 Akzeptanz. Was das Bürger\*innentheater für den darstellenden Bereich ist, sind

188 Bürger\*innenmedien für den gesamten Medien-Bildungsbereich - eine im weitesten  
189 Sinne soziokulturelle Schnittstelle, deren Erhalt und Ausbau durch die Politik  
190 professionell abgesichert werden muss. Aufgrund ihrer Struktur -  
191 nichtkommerziell ausgerichtet, meist von Vereinen getragen und oft mit rein  
192 lokalen Verbreitungsgebieten - sind Bürger\*innenmedien mit besonderen  
193 Herausforderungen und gerade mit Blick auf die zunehmende Digitalisierung in den  
194 kommenden Jahren mit hohen Kosten konfrontiert. Wir machen uns dafür stark, dass  
195 dieser Übergang durch professionelle Begleitung und finanzielle Unterstützung  
196 gelingt. Bürger\*innenmedien als aktive soziokulturelle Beteiligungsorte sollen  
197 sowohl im städtischen als auch ländlichen Thüringer Kontext weiterhin entstehen  
198 und gezielte finanzielle Unterstützung des Landes erfahren.

199 Für ein sport- und bewegungsfreundliches Thüringen

200 Knapp 3.500 Sportvereine in Thüringen bieten vieles, was Herz, Hirn und Seele  
201 gut tut. Über 367.000 Menschen sind in diesen Vereinen organisiert. Jede\*r  
202 zweite Thüringer\*in treibt regelmäßig Sport, ob im Kindergarten, in der Schule,  
203 im Verein oder ganz individuell. Von Aikido und Lacrosse bis Fußball und Wandern  
204 ist alles dabei. Sport hält gesund und stärkt das Miteinander, befördert  
205 Zusammenhalt und Integration. Besonders unter dem gesundheitlichen Aspekt und  
206 angesichts zahlreicher übergewichtiger Menschen jeden Alters in Thüringen  
207 braucht es jegliche Unterstützung und Förderung von sportlichen Angeboten. Alle  
208 Menschen sollen nach ihren Wünschen Sport machen können, ob allein oder im  
209 Verein, im Fitnessstudio, in den Bergen, im Schwimmbad oder im Park. Dazu  
210 braucht es intakte Sportstätten, gute Infrastruktur und vor allem die Arbeit von  
211 vielen Freiwilligen. Wir wollen die Arbeit der Vereine als wichtige Pfeiler der  
212 Zivilgesellschaft weiter finanziell absichern und die Arbeit der Ehrenamtlichen  
213 erleichtern. Sie haben unsere große Wertschätzung. Doping im Sport werden wir  
214 aktiv entgegentreten. Dafür werden wir mit den Akteur\*innen des organisierten  
215 Sports, ehrenamtlich Tätigen und Antidopingexpert\*innen eine Beratungs- und  
216 Aufklärungsstruktur erarbeiten.

217 Die Sportstätten in den Händen von Vereinen und Kommunen sind das Rückgrat des  
218 Sports, die, sofern sie der Allgemeinheit nutzen, zu erhalten sind. Kommunen und  
219 Vereine werden wir dabei unterstützen, Gelegenheiten für den Sport wohnortnah  
220 weiter zu fördern, damit die Menschen Fitness und Bewegung in ihren Alltag  
221 integrieren können. Sanierungen sowie Um- und Neubauten von Sportstätten sind  
222 Investitionen in die Zukunft. Ökologische, landschaftsangepasste sowie  
223 naturverträgliche Lösungen sollten dabei auch deshalb zum Tragen kommen. Mit dem  
224 novellierten Thüringer Sportförderungsgesetz haben wir die richtigen Weichen  
225 gestellt. Wir setzen auf ein höheres Tempo bei der energetischen Sanierung  
226 bestehender Anlagen und unterstützen die Strom- und Wärmeversorgung aus  
227 erneuerbaren Energien. Bei Sport(groß)veranstaltungen setzen wir auf die  
228 Vorbildwirkung des Sports und unterstützen Umweltkonzepte für eine klimaneutrale  
229 Versorgung, eine nachhaltige Mobilität und wirksame Konzepte zur Müllvermeidung.  
230 Die Planung solcher Veranstaltung kann nur mit Beteiligung der Menschen vor Ort  
231 geschehen.

232 Bei der Modernisierung von Spitzensportstätten, insbesondere in Oberhof, sind  
233 ökologische Kriterien und nachhaltige ganzjährige Nutzungskonzepte für uns  
234 BÜNDNISGRÜNE ein absolutes Muss. Eingriffe in den Landschafts- und Naturhaushalt  
235 sind zu vermeiden. Die globale Erwärmung macht vor den Mittelgebirgslagen in  
236 Thüringen keinen Halt. Daher ist auch der Sportstandort Oberhof nur mit einem

237 Ganzjahreskonzept zukunftsfähig. Investitionen, die der alleinigen Ausrichtung  
238 auf Wintersport dienen, sind weder ökologisch noch ökonomisch nachhaltig und  
239 daher mit uns BÜNDNISGRÜNEN nicht zu machen.

240 Besonders beim Behindertensport und der Integration von Geflüchteten kommt dem  
241 Sport eine herausragende Bedeutung zu. Für eine auskömmliche sowie  
242 bedarfsgerechte Finanzierung erhalten die Anbieter\*innen unsere volle  
243 Unterstützung.

244 Wenn Fair Play ernst gemeint und gelebt wird, finden Rechtsextremismus,  
245 Antisemitismus, Rassismus, Sexismus, Diskriminierung und Gewalt keinen Platz im  
246 Sport. Das muss sich auch in einer demokratischen Fankultur zeigen, die für uns  
247 Teil und Ausdrucksform einer lebendigen Zivilgesellschaft ist. Damit das so  
248 bleibt, wollen wir selbstorganisierte Fanprojekte stärken.

249 Im Sport begegnen sich unterschiedliche Menschen, die Verantwortung in der  
250 Zivilgesellschaft tragen. Wir wollen dafür Weiterbildungs- und Beratungsangebote  
251 stärken. Im Mittelpunkt stehen dabei Dialog, Beratung und Vernetzung.

252 Angesichts der vielen Menschen, die sich für den Sport engagieren, wollen wir  
253 einen „sauberen“, dopingfreien und fairen Spitzensport ohne Korruption,  
254 Spielmanipulation und sexualisierte Gewalt. Das kann nur durch die  
255 Vorbildwirkung des organisierten Sports und seiner Verbände erfolgen, die eine  
256 Beschäftigung von in diesen Bereichen belasteten Trainer\*innen und  
257 Funktionär\*innen unterbindet.